



MIT NACHRICHTEN AUS:

Ditzingen, Eberdingen, Gerlingen, Hemmingen, Kornal-Münchingen, Markgröningen, Möglingen, Oberriexingen und Schwieberdingen.

WWW.LKZ.DE

B-10-AUSBAU

# Kein Abschluss der Anschlussdebatte

Bis Jahresende hat das RP der Stadt Zeit gegeben, um über ihre Straßenführung zum neuen B-10-Knoten zu entscheiden. Doch der Gemeinderat hat das Thema auf Februar vertagt.

KORNAL-MÜNCHINGEN

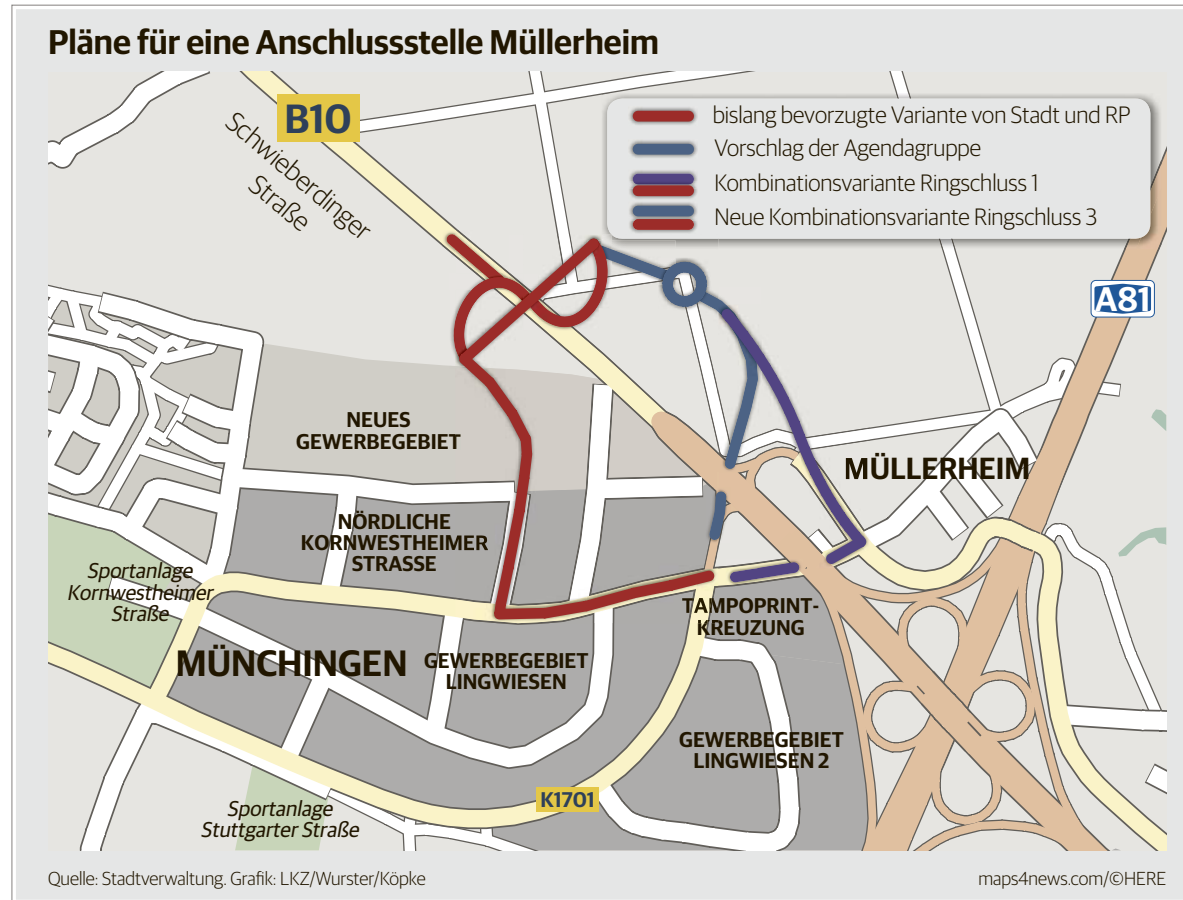
VON JULIA SCHWEIZER

Bürgermeister Joachim Wolf hatte gegen Ende der Diskussion über den Anschluss der Straßen an den neuen B-10-Knoten bei Münchingen noch einen letzten Versuch gestartet und war dazu sogar vom städtischen Favoriten abgerückt. Nur so sah er noch eine Chance, dass der Gemeinderat nun endlich entscheidet – denn die Zeit drängt, überraschend hatte das Regierungspräsidium (RP) ein Ultimatum bis Jahresende gestellt (wir berichteten). Doch die Hoffnungen zerbrachen sich gegen halb zehn: Ein Antrag der CDU auf Vertagung der Abstimmung erhielt eine deutliche Mehrheit, lediglich der Bürgermeister und drei Freie Wähler wollten sich für eine Variante – die teuerste, mit neuem Tunnel unter der B 10 – entscheiden, ein Stadtrat enthielt sich.

Grund waren fehlende Daten zur Belastung der Bewohner des Müllerheims. Denn der nordöstliche Ast der Ringschluss-Variante – diese hatte die Stadt wie berichtet erst vor kurzem ins Rennen geschickt, weil sie wenig zusätzliche Wege und größte Flexibilität bei Staus oder Sperrungen bedeutet – führt vorbei an dem kleinen Wohngebiet.

Mehr Verkehr wird erwartet

Das ist zwar vergleichbar mit heute, weil die Zu- und Abfahrenden in Richtung Vaihingen durch die Unterführung der Kornwestheimer Straße zur Tampoprint-Kreuzung (über die heute der Anschluss in Fahrtrichtung Stuttgart erfolgt) gelangen. Aber es wird auch mit einer Zunahme des Verkehrs gerechnet – „und



Quelle: Stadtverwaltung, Grafik: LKZ/Wurster/Köpke

maps4news.com/©HERE



Ungefähr an dieser Stelle soll der neue B-10-Anschluss gebaut werden, weiter weg von der A 81. Archivfoto: Oliver Bürkle

die Zahl der Betroffenen ist nicht zu vernachlässigen“, so CDU-Chef Oliver Nauth. Wie viele es sind, hatte die Verwaltung nach der offenbar hitzigen Vorberatung zwar nachgereicht. Doch Berechnungen zur Lärm- und Abgasbelastung der rund 350

Bürger gab es nicht, nur über die gesamten Strecken.

Und das störte auch einige der zahlreichen Besucher, die monierten, dass die neue städtische Vorzugsvariante zuvor nirgendwo öffentlich präsentiert worden war. Verärgert sind die Bewohner aber auch deshalb, weil die früher debattierten Varianten das Müllerheim nicht so tangierten.

Vielmehr hatten zunächst die Stadt und das RP eine Route favorisiert, die den neuen Knoten von Süden her abgeschlossen hätte, vorbei an Trölsch und Wörwag-Neubau, was wiederum Nachteile für diese Firmen und das Wohngebiet „In den Seiten“ bedeutet hätte. Alternativ hatte die Agendagruppe einen Tunnel

unter der B 10 und Anschluss von Norden her vorgeschlagen. Das greift auch die jüngste Ringschluss-Variante auf – inklusive der Route bei Trölsch für die Gegenrichtung –, nimmt aber anstelle des neuen Tunnels die Unterführung bei Müllerheim – aus Kostengründen. Denn der Tunnelbau wird auf 3,5 bis vier Millionen Euro geschätzt. „Dann beißen wir halt in den sauren Apfel“, sagte Wolf und bat darum, nicht zu vertagen, sondern dann lieber Marianne Neuffer (Freie Wähler) zuzustimmen, die einen Antrag pro Agenda-Variante und Tunnel stellen wollte, beim Ringschluss im Westen zeigte sie sich offen.

Mit der Vertagung war das hin-fällig – ob das auch für die Zusa-

ge gilt, dass es mit dem vom RP verantworteten B-10-Ausbau weiterhin einen Anschluss auf Höhe des Gewerbegebiets gibt, ist offen. „Ich hoffe, das RP wird sich erweichen lassen“, so Wolf, der das überraschende Ultimatum auch in dem bisherigen Zögern begründet sah. Auf LKZ-Anfrage äußerte sich das RP aber nicht, welche Konsequenzen die verpasste Frist hat – man kenne die Gemeinderatsentscheidung noch nicht. Erst nach der zeitnahen Rücksprache mit der Stadt könne man Angaben machen.

Unabhängig davon hat Wolf aber schon das beauftragte Büro kontaktiert, damit der Gemeinderat am 13. Februar – notfalls müsse es eine Sondersitzung früher geben, so Wolf – die Emissionsdaten vorliegen hat, wengleich er sich keine neuen Erkenntnisse erwarte. Denn schließlich kennen die Stadträte die Verkehrszahlen und könnten sich lokale Belastungen ausrechnen. Ungeachtet dessen favorisiert er nun aber eine neu aufgebrachte Ringschluss-Variante 3, mit Ast bei Trölsch, weil nördlich davon ohnehin ein neues Gewerbegebiet entstehe, das an die B 10 angeschlossen werden soll, sowie einem neuen Tunnel unter der B 10 und dem Bogen für den Anschluss Richtung Vaihingen. Ob dann eine Einbahnregelung in der Kornwestheimer Straße eingeführt wird, um Schleichverkehr zu verhindern, könne man noch später sehen. Am wichtigsten für ihn aber ist, dass überhaupt entschieden wird. Und das bald – auch wenn ein Baubeginn frühestens 2027 erfolgen könnte.

TAMPOPRINT-KREUZUNG

25

Prozent nur muss die Stadt für den einstimmig beschlossenen Ausbau der Tampoprint-Kreuzung ab Sommer 2020 bezahlen, der mit 612 000 Euro kalkuliert ist. Denn das Land trägt anteilig für zwei Äste die Kosten, weil diese mal eine Landesstraße waren. Zudem wünscht das RP von der B 10 kommend eine freie Rechtsabbiegerspur Richtung Trölsch extra und zahlt ein Viertel. Zudem soll die Auffahrt auf die B 10 zweispurig werden. (jsw)

Aufgespießt

Schöne Bescherung

VON JULIA SCHWEIZER

Weihnachten kommt dieses Jahr viel zu früh – zumindest für die Schwieberdinger Verwaltung. Denn die wollte eigentlich ein leuchtendes Vorbild in Sachen Bürgerbeteiligung sein – und musste nun kleinlaut auspacken. Nein, nicht jene neue Straßenbeleuchtung, die bei der schon im September gestarteten Umfrage am meisten Stimmen erhalten hat. Sondern die ganze Wahrheit. Dass es damit nämlich nichts wird. Denn es habe eine Fehllieferung gegeben, weshalb die neue Deko in diesem Jahr noch nicht die Adventszeit einläuten könne.

Das aber ruft Fragen hervor. Einläuten? Hätte die Deko auch Musik gemacht, zumal ja das Harfenmotiv gewonnen hat? Und was heißt Fehllieferung? Kam etwa der Letztplatzierte, den sonst keiner wollte, aber aus dem Herstellerregal musste? Oder wurden leuchtende Ostereier geschickt? Und schließlich: Wird die Beleuchtung nun günstiger? Schließlich gibt es ja auch Schokozeugs und Co. nach Weihnachten mit Rabatt.

Auf die Erleuchtung – und Antwort vom Rathauskind – müssen wir leider noch warten. Immerhin gilt das nicht für die Schwieberdinger, denn man habe schon einen „vorbereiteten Alternativplan“ umgesetzt (so etwas wie der am 24. eilig geschriebene Gutschein): mit Lichterketten, den funktionstüchtigen Teilen der alten Beleuchtung und einem zusätzlichen Weihnachtsbaum, teilte die Verwaltung weiter mit. Die neue Beleuchtung werde dann eben in der Adventszeit 2020 in der Stuttgarter Straße montiert. Bis dahin ist es noch so lange hin, dass man mit den Arbeiten glänzend in der Zeit liegen dürfte.

JULIA SCHWEIZER  
julia.schweizer@lkz.de

KURZ NOTIERT

Bücherei mal auf, mal zu

In der Gerlinger Stadtbücherei ist der neue Teppichboden verlegt und alle Regale stehen wieder an ihrem Platz. Die Besucher haben ab sofort wieder in allen Etagen Zugang zu den Büchern und anderen Medien – allerdings bleibt die Einrichtung wegen der Weihnachtsfeier der Stadtverwaltung am heutigen Nachmittag zu, geöffnet ist nur von 10 bis 13 Uhr. (red)

## Hoffnung in Schwieberdingen

Grund für die Verlegung des B-10-Knotens sind zu geringe Abstände zur nächsten Anschlussstelle – das betrifft auch Schwieberdingen-Ost. Nach einem Gespräch mit dem RP ist Schultes Nico Lauxmann aber zuversichtlich, „dass

hier eine praktikable Lösung gefunden werden kann“ für die Anbindung des Ortes. Ohnehin ist noch nichts entschieden. Ende 2020 soll die Planung bei Müllerheim abgeschlossen sein, Baubeginn dort könnte erst 2027 sein, die Fertigstellung 2030. (jsw)

## Nach Auffahrunfall im Stau weitergefahren

MÖGLINGEN

Zeugen einer Unfallflucht, zu der es am Dienstag gegen 6.10 Uhr auf der A 81 zwischen den Anschlussstellen Ludwigsburg-Süd und Zuffenhausen gekommen ist, sucht die Polizei unter der Telefonnummer (07 11) 6 86 90.

Nach Angaben der Ermittler befand sich ein 59-jähriger Skoda-Fahrer auf der rechten der drei Fahrspuren in Richtung Stuttgart. Im dichten Berufsverkehr scherte plötzlich vor ihm ein bislang unbekannter Autofahrer ein. Wegen einer Stockung vor ihm musste der Unbekannte vermutlich stark abbremsen, der 59-Jährige konnte darauf nicht mehr rechtzeitig re-

agieren und fuhr auf seinen Vordermann auf.

Beide Autofahrer wechselten zunächst auf den Standstreifen, doch während der 59-Jährige anhielt, setzte der Unbekannte, der vermutlich mit einem weißen Ford Transit Connect mit Stuttgarter Zulassung unterwegs war, seine Fahrt fort.

An dem Skoda entstand ein Schaden in Höhe von ungefähr 1500 Euro. Ob auch der andere Wagen beschädigt wurde, ist nicht bekannt.

Zeugen, die den Unfall beobachtet haben oder Hinweise zu dem beteiligten Auto geben können, sollen sich bei der Verkehrspolizeidirektion melden. (red)

## Autofahrerin kracht gegen Hauswand

Unfallverursacherin war vermutlich betrunken und zu schnell - Gebäude gilt als vorerst nicht bewohnbar

GERLINGEN

Weil sie vermutlich alkoholisiert und zu schnell gefahren war, ist eine 26-Jährige am Mittwoch gegen 3.50 Uhr mit ihrem SUV in Gerlingen gegen eine Hauswand gekracht. Die Frau hatte Glück im Unglück, sie blieb nach Polizeiangaben unverletzt. Die Bewohnerin des Hauses an der Ecke Hauptstraße/Gartenstraße kam ebenfalls mit dem Schrecken davon; sie schlief ein Stockwerk über der Unfallstelle.

Laut Polizei war der Wagen in einer Linkskurve von der Fahrbahn abgekommen und frontal auf die Wohnzimmerwand des Einfamilienhauses geprallt. Da-

durch entstand ein ungefähr fünf Quadratmeter großes Loch in der Wand; das Fachwerkhaus ist nach Einschätzung eines Statikers zunächst nicht bewohnbar. Die Bewohnerin kam vorerst bei Bekannten unter.

Weil die Polizeibeamten bei der Autofahrerin Anzeichen von Alkoholeinwirkung feststellten, veranlassten sie die Entnahme einer Blutprobe.

Die Feuerwehr Gerlingen war in der Nacht mit elf Einsatzkräften vor Ort und sicherte das Fachwerkhaus vorläufig ab. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 Euro. Der Schaden an dem BMW wird mit ungefähr 20 000 Euro angegeben. (red)



Nach dem Aufprall des BMW ist das Haus an der Ecke Haupt-/Gartenstraße in Gerlingen zunächst nicht bewohnbar. Foto: KS-Images.de/Karsten Schmalz